

VIER UNGEDRUCKTE GUTACHTEN  
DES KARDINALS OTTO TRUCHSESS

UEBER DIE LAGE DER KATH. KIRCHE IN DEUTSCHLAND.

VON

W. E. SCHWARZ.

---

Mehr und mehr tritt die Gestalt des um die katholische Kirche in Deutschland hochverdienten Kardinals Otto von Augsburg aus dem bisherigen Halbdunkel hervor. Seitdem *B. Duhr* im Hist. Jahrb. (VII, 177-209 u. 369-391) den Stand der Forschung aus den gedruckten Quellen festgestellt, brachte meine Sammlung der "Briefe und Akten zur Gesch. Max. II." <sup>1)</sup> manches Neue. Dazu gab jüngst Prof. *Knöpfler* (Hist. Jahrb. X, 555-560) aus den Bayerschen Religionsakten im Reichsarchiv zu München "ein einfältig trewhertzig bedencken" des Kardinals d. d. Rom 24. Jan. 1562, worin die friedlichen Absichten des Papstes Pius IV. bei Berufung des Concils von Trient in eindringlichster Weise betont werden. Ungeahnt werthvolles Material ist noch in den Archiven verborgen. Ein Theil desselben wurde bereits von Herrn Archiv-Sekretair Dr *Giefel*

---

1) Paderborn, Bonifacius - Druckerei 1889, fortan B. u. A. citirt.

in Stuttgart und mir gesammelt, und das Ganze soll, so Gott will, als Gegenstück zu der grossen Ausgabe der Hosianischen Korrespondenz erscheinen. Bis zur Verwirklichung dieses Planes dürfte aber noch geraume Zeit verstreichen, und darum möchte ich heute die nachstehenden vier aus dem Vat. Geh. Archiv stammenden Denkschriften veröffentlichen, welche in ihrem Zusammenhange einen genauen Einblick in die Lage der kath. Kirche in Deutschland während und nach der letzten Periode des Tridentinum's gewähren. Dabei tritt uns auch die Person des Verfassers in so hervorragender Weise vor Augen, dass die Aktenstücke zugleich einen wesentlich neuen Beitrag zur Charakteristik des Kardinals liefern.

Nr I ist vom 1. April 1563 datirt und auf Wunsch des Kard. Morone verfasst, welcher nach dem am 2. März genannten Jahres erfolgten Tode des Kard. Gonzaga schon am 7. desselben Monats durch Pius IV. zum ersten Praesidenten des Concils von Trient ernannt worden. Morone's Aufgabe war eine überaus schwierige. In Deutschland herrschte in weiten Kreisen auch bei den Katholiken das grösste Misstrauen gegen Concil und Papst. Wie nahe lag es da für denjenigen, welcher dieses Misstrauen bannen und das Concil zum glücklichen Ende führen sollte, sich bei *dem* deutschen Kirchenfürsten Raths zu erholen, welcher der glühendste Freund seines Vaterlandes und zugleich der begeistertste Anhänger der kath. Religion und des Papstes war! — Das Aktenstück steht arm. 62, XXXII, 112 flg. und ist ohne Zweifel das von Truchsess übergebene Original.

Bei Nr II fehlt die Bezeichnung des Autors. Wir können denselben aber mit Sicherheit in dem Kardinal von Augsburg ermitteln. Derselbe war auf die Nachricht vom Tode Pius IV. von Dillingen nach Rom gereist und dort am 16. Jan. 1566 eingetroffen. Alsbald nach seiner Ankunft wurde er von dem neuen Papste Pius V der zur Berathung der deutschen Angelegenheiten eingesetzten Kongregation zugetheilt. In dieser

handelte es sich vor allem darum, festzustellen, wie die Vertretung der kirchlichen Interessen auf dem nach Augsburg ausgeschriebenen Reichstage geordnet werden sollte. Am 19. desselben Monats wurde die schon früher in Aussicht genommene Ernennung des Kard. J. F. Commendone zum apostolischen Legaten von den Mitgliedern der Kongregation beschlossen. Einige Tage später, am 22., meldet der römische Agent Commendone's, Caligari mit Namen, an seinen Herrn, dass Otto Truchsess ein « Memorial eingereicht habe, wonach Morone die Instruction für den Legaten ausarbeite » <sup>1)</sup>. Dieses Memorial muss das vorliegende Gutachten sein. Denn die sämtlichen Vorschläge desselben sind in der Instruction verwerthet <sup>2)</sup>. Die auffallende Uebereinstimmung des Schriftstückes mit dem unzweifelhaft von Truchsess stammenden Gutachten vom Juli 1572 (s. Nr IV.) macht vollends die Autorschaft des Kardinals sicher. Das « memoriale » steht Pol. var. LXXXI, 239 flg, und ist an die Person des Papstes gerichtet. Die am Schlusse in Aussicht gestellten weiteren Aufzeichnungen sind uns nicht bekannt, vielleicht auch gar nicht erstattet.

Nr III hat gleichfalls weder die Angabe des Datums noch des Autors. Ersteres ergibt sich mit Sicherheit aus der Erwähnung des Jesuiten Toledo, welcher Commendone auf der Sendung nach Deutschland und Polen begleitete, also 1571 circa Juli. Die Instruction für den Legaten <sup>3)</sup> enthält von den Wünschen Otto's nichts. Dieselben bei der Kurie anzuregen war aber Niemand mehr berechtigt und verpflichtet, als der « protector Germaniae » Otto Truchsess. Stellenweise dem

---

1) Vergl. B. u. A. 4 u. 6.

2) Vergl. den Auszug dieser bei P. A. Maffei *Vita di Pio V*, Venezia 1712, 73 ffde.

3) B. u. A. 184.

Wortlaute, fast ganz dem Inhalte nach stimmen die „*humili et fideli ricordi*“ mit Nr II. und IV. überein, so dass die Autorschaft des Kardinals im Ernste nicht wohl bestritten werden kann. — Das Gutachten steht arm 14, caps. 10, n. 2.

Nr IV ist an Gregor XIII. gerichtet und stammt aus den ersten Monaten des Pontifikates dieses Papstes. (1572, Juli) Das Original findet sich Nunt. di Germ. LXXVI, 72 flg, eine Kopie arm. 62, XXXIV, 393-395. — Für den Augenblick waren die Vorschläge Otto's gegenstandslos, weil die unterstellte Rückkehr des Legaten aus Polen nach Deutschland nicht zur Ausführung kam. Dagegen sind sie ohne Zweifel Gegenstand besonderer Erwägung gewesen, als die im folgenden Jahre in Scene gesetzte diplomatische Aktion an der Kurie berathen wurde.

Soviel über das *Formelle* der mitzutheilenden Aktenstücke.

Wenn wir auch über den *Inhalt* derselben etwas hinzufügen sollen, so bemerken wir in allen das lebhafteste Bestreben, die Kurie und deren Vertreter für die kirchlichen Angelegenheiten Deutschlands zu interessiren. Sein Vaterland erblickt der Verf. mit tiefem Schmerze im Zustande beispielloser Zerrissenheit „infolge so vieler Secten und Haeresien, welche mit immer grösserer Frechheit ungestraft wachsen, so dass, wenn man nicht bald an Abhülfe denkt, das ganze Reich in Verwirrung gerathen wird.“ (IV) Die katholische Kirche seiner Heimath erscheint Otto Truchsess in diesen vertraulichen Eingaben, worin nichts bemäntelt und beschönigt wird, als hilfsbedürftig im höchsten Grade. An den *Praelaten* tadelt er die „schlechte und nachlässige Verwaltung der Bisthümer in weltlichen und geistlichen Dingen“, den grossen Fehler, „über die Veröffentlichung haeretischer Bücher nicht genug zu wachen und für Unterstützung katholischer Druckerpressen nicht zu sorgen.“ (II) Ihm sind wohlbekannt die „unerträglichen Scandale und Excesse“ der

geistlichen Personen, sowie der „beklagenswerthe Zustand der Erzbisthümer, Bisthümer, Abteien, Praelaturen, Collegiat-Kapitel, Klöster, Pfarreien und des ganzen deutschen *Klerus*“. (IV) Hochnothwendig ist unter solchen Umständen eine allgemeine *Reform*, wodurch allein „der Zorn Gottes besänftigt“ (I, II, IV) und die „Gehässigkeiten und Verfolgungen der Fürsten und Völker“ (II, IV) hintangehalten werden können.

Die Durchführung dieser Reform — und das ist das Characteristische der Truchsessischen Vorschläge — wünscht der Verf. *im Einverständniss zwischen Papst und Kaiser, und mit thatkräftiger Beihülfe des letzteren*. Im Herzen Otto's lebte noch das alte Ideal des Kaiserthums. Im römischen Kaiser sah er den Schutzherrn der römischen Kirche und der ganzen Christenheit. Ein überzeugter Anhänger einer Politik, welche Kard. Commendone Pius V. dringend empfahl <sup>1)</sup>, erstrebt er als Vorbedingung einer Besserung der traurigen Zustände im Reich ein einträchtiges, friedliches Einvernehmen zwischen der höchsten geistlichen und weltlichen Gewalt. Wie freut er sich über die Ernennung Morone's zum Concils-Praesidenten, von dem er hofft, dass es seinem „geschickten“ Auftreten gelingen werde, die Vertimmung Ferdinands I. gegen Papst und Concil zu heben! Wie empfiehlt er ihm, sich genau nach den Ursachen der Missstimmung des Kaisers zu erkundigen und Alles getreulich dem Papste mit der Mahnung vorzulegen, dort Wandel zu schaffen, wo es nur immer möglich! (I) Mit welchem Nachdrucke betont er den Wunsch, durch Commendone Maximilian II. die „wohlwollende Gesinnung Sr Heiligkeit gegen den Kaiser und die kath. Reichsstände aussprechen zu lassen! (II) Wärmer noch bittet der Kardinal, nachdem gegen Ende des Pontificats Pius V. die Beziehungen zwischen Papst

---

<sup>1)</sup> B. u. A. Motto. p IV.

und Kaiser getrübt worden waren, den neuen Papst Gregor XIII., er möge den Kaiser versichern, dass er bereit sei, „ in allen möglichen Dingen mit Sr Majestät sich zu verständigen, wo das öffentliche Wohl der ganzen Christenheit und besonders der niedergeschlagenen und bekümmerten deutschen Nation „ in Frage komme. „ Alle zur Zeit Pius V. entstandenen Misshelligkeiten „ möchte er gehoben sehen, damit Papst und Kaiser der gemeinsamen Aufgabe, der Restauration der kath. Kirche in Deutschland, ihr Augenmerk zuwenden könnten. (IV).

Durch den Kaiser als das Reichsoberhaupt wünscht Truchsess zunächst die *Aufrechterhaltung* des *Religionsfriedens* von 1555. Demgemäss möge Maximilian „ den protestantischen Fürsten und Ständen nicht erlauben, entgegen den Reichsordnungen die reichsständischen Cathedral-Kirchen, Klöster und Kirchengüter in Besitz zu nehmen; im Gegentheil möge S. Maiestät allen Fleiss verwenden, solche gegen den beschworenen und bekannt gemachten Frieden in Besitz genommene Bisthümer, wie Magdeburg, Merseburg, Naumburg, Meissen u. a. wiederaufzurichten „. (IV) Der Kaiser ferner soll nach Otto's Wunsch auf die ihm unterstehenden geistlichen Reichsstände einwirken, dass sie Rom gegenüber nach Pflicht und altem Herkommen sich verhalten, vornehmlich durch Annahme der Beschlüsse des Tridentiner Concils, Ablegung der *professio fidei*, Empfang der Priester- und Bischofsweihe, Nachsuchung der seit Alters üblichen Confirmation für die frei vollzogenen Bischofswahlen. Bei den letzteren möge der Kaiser seinen Einfluss dahin geltend machen, dass er die Kapitel zur Wahl katholischer Kandidaten anhalte, andernfalls würden diese nicht mit den Regalien belehnt werden, oder, wofern sie der Haeresie verdächtig seien, ihre Würde, Sitz und Stimme verlieren. (IV)

Umfangreich und wichtig war auch die Aufgabe, welche Otto den Vertretern des Papstes im Verkehre mit den

geistlichen Reichsständen zudachte. Diesen sollten die Legaten schriftlich oder wenn möglich mündlich die väterlichen Gesinnungen des Papstes für die deutsche Kirche darlegen und die Bereitwilligkeit, in Ausübung ihrer Hirtenpflichten ihnen zu helfen, wo er nur könne. (I, II, III, IV) Vertrauensvoll möchten die Bischöfe ihre Wünsche und Bedürfnisse bekannt geben. (II, III, IV) Vor allem seien die Oberhirten zu mahnen: Metropolitan- und Diöcesan-Synoden abzuhalten (II, III), Visitationen vorzunehmen (III), Priester-Seminare und Schulen zu gründen (II, III, IV), sowie die Bulle *in coena domini* zu publiciren. (III).

Eine Herzensangelegenheit war dem Kardinal die Förderung der Jesuiten in Deutschland. Eine Vermehrung ihrer Collegien und Schulen hielt er für das „einzige und nothwendige Mittel“, die wahre Lehre und die kirchliche Disciplin wiederherzustellen (I). So sehr er auf der einen Seite für den Schutz der kirchlichen Jurisdictionsgewalt gegen fürstliche Uebergriffe eintrat (IV), empfahl er doch enges Zusammengehen mit Albrecht von Bayern in Sachen der Reform, und Beilegung des Streites zwischen Kard. Madrucci und Ferdinand von Tyrol (IV).

Ein politisches Moment ist die Erwägung, ob nicht gegenüber den kriegerischen Gelüsten der Protestanten es angezeigt sei, auf ein besseres Einvernehmen und eine *Defensio-Vereinigung* der Katholischen unter einander Bedacht zu nehmen (I).

Zur Unterstützung der Legaten fordert Otto endlich, dass dieselben mit *Fakultäten* und *Geldmitteln* wohl versehen werden, um ihrer schwierigen Aufgabe gerecht werden zu können.

Uebersehen wir noch einmal dieses Programm, so müssen wir dem Urheber desselben lebhaften Dank wissen. Hatten auch seine Bemühungen vielfach wenig praktischen

Erfolg, so war doch durch ihn am Ende seines Lebens im Frühjahr 1573 die deutsche Frage an der Kurie in Fluss gekommen und wurde in den folgenden Jahren mit grossem Interesse gefördert.

---

I.

*Memoriale del Card. d'Augusta al Card. Morone per il concilio Tridentino. 1. aprile 1563.*

Ill<sup>mo</sup> et R<sup>mo</sup> signor mio colendissimo.

So, che gran presuntion sarebbe la mira a voler ricordar a V. S. Ill<sup>ma</sup> et R<sup>ma</sup> qualche cosa sapendo la sua grandissima sperienza, prudenza et valore. Ma poiche per sua mera humiltà mi ha commandato, che io vogli poner alcuni articoli per memoriale, ho voluto in ogni modo obedirla sperando che lei con sua perfettione supplirà alla mia debolezza riguardando la mia sincera et bona volontà.

Et per prima dico, che ringratio dio, che questa impresa tocchi a V. S. Ill<sup>ma</sup>, qual spero che con sua destrezza et authorità leverà molto male satisfationi del core della M<sup>ta</sup> C<sup>a</sup>, che ha contra il concilio et la corte di Roma, et farà ogni possibile di farla capace per ridur le cose a remedii oportuni et concordarsi con la S<sup>ta</sup> di N. Sig<sup>re</sup>, qual in verità è resoluta di far ogni sincera et rigorosa riforma, purchè sotto spetie di riforma non s'introduchino oppenioni dannate in preiuditio della S<sup>ta</sup> Madre Chiesa, della quale S. M<sup>ta</sup> deve pigliare vera protettione et nelle cose controverse rimetter al concilio et alla confirmatione del papa.

Poiche ogn'altra forma, che si pigli, non potrà durare et causerà più male che bene, qui sarà bene, che V. S. Ill<sup>ma</sup> intendi tutte le male satisfationi di S. M<sup>ta</sup> et n' avisi di qua S. S<sup>ta</sup> cohortandola a rimediar, quanto li potrà con la ragione



et il dovere, non riguardando a difficultà ò vero incommodità alcuna havendo il solo timor di dio et la salute publica avanti li occhi.

Di poi crederei, che V. S. Ill<sup>ma</sup> dovesse fare ogn'opera, che la M<sup>ta</sup> Ces<sup>a</sup> facesse personalmente comparire li arcivescovi, vescovi et prelati di Germania non admettendo scusa alcuna quale pretendino che la pace della religione non proibisca il venire, come in verità non proibisce. Et circa questo li arcivescovi, vescovi et prelati conoscendo il bisogno loro son piu tenuti di venire che d'ogn'altra natione non solo per l'estirpation dell'heresie, ma ancora per erectione d'una universal riforma, qual è piu necessaria in Germania che in altri lochi et per via della quale li nostri prelati et il clero senza dubbio placarebbero l'ira di dio et li odii et persecutioni de principi et populi, quali con buon exempio delli ecclesiastici per la piu parte si ridurrieno all'unione catholica stracchi et lassi di tante varie sette et novelle opinioni, quali di di in di introducano loro instabilissimi predicanti.

Se pur non fusse possibile, di far venire li nostri prelati in persona, per il manco V. S. Ill<sup>ma</sup> procuri, che tutti mandino suoi commissarii con pieni mandati.

Crederei, che ancora fusse bene, che V. S. Ill<sup>ma</sup> scrivesse a tutti li elettori et principi ecclesiastici et alli principi catholici seculari mostrando, con quanta prontezza lei ha preso questo peso della legatione per il grand amore, che porta et sempre ha portato alla natione nostra, per la quale la prometta di far ogn'opera et appresso la S<sup>ta</sup> di N. S. et appresso il concilio, che l'afflitta Germania sia aiutata pregando loro, che ogn'un da sua parte con la venuta propria et con spessi avvisi et ricordi dia lume a V. S. Ill<sup>ma</sup>, di quanto iudicano, che il concilio, il papa et lei possi overo debbi fare promettendo loro di promuovere et adiutare, che si venghi liberamente à tutti sinceri et opportuni remedii.

Crederei ancora, che V. S. Ill<sup>ma</sup> farebbe bene à dire al padre Laynes, che desse ordine à tutti suoi che ha in diverse parti di Germania, che spesso et di continuo avvisassero V. S. Ill<sup>ma</sup> di molti particolari, quali giornalmente occorrono di qua et di la per Germania, acciocche V. S. Ill<sup>ma</sup> per tempo bene avvisata possi pensare alli remedii.

Rimetterò nella prudenza di V. S. Ill<sup>ma</sup> (se lei troverà le cose ben disposte) à considerar, che saria bene di far una miglior confidenza et coniunction defensiva tra li catholici, quali hormai doverieno chiaramente cognoscere, che li adversarii non spettano altro che occasione di assaltarli all'improvviso. Qual cosa non ardirebbono di tentare, se vedessero li catholici vigilantissimi, ma vedendoli così negligenti et trascurati pigliano core et occasione di sottometerli totalmente con perpetua lor vergogna, danno et opprobrio.

Et qui bisognarebbe svegliar li nostri catholici et dimostrarli, che il simulare non li può giovare ma nuocere infinitamente et che di questo bisognerà che tutti diano exactissima ragione nell'estremo iuditio di questa lor freddezza, accidia et sonnolentia non havendosi debitamente opposti alli inimici di dio con haver voluto magis placere hominibus quam deo.

Crederei ancora, che V. S. Ill<sup>ma</sup> non potesse con piu facilità remediare à tanti gravi disordini di Germania che con erectione di molti collegii della S<sup>ta</sup> Comp<sup>a</sup> del Jesu et questa erectione non solo con l'authorità della Ces<sup>a</sup> M<sup>tà</sup> et di prelati, ma ancora con procurar, che nel concilio quanto piu presto se ne facesse un decreto commettendo alli vescovi, capituli, prelati et conventi, che contribuissino delle loro mense pro rata di ciascuno certa perpetuata entrata. Et in questo crederei, che sarebbe bene, di mandar quanto più presto in nome della S<sup>tà</sup> di N. Sig<sup>re</sup> et del concilio nuntii con qualche adiunto commissario di S. M<sup>tà</sup> Ces<sup>a</sup>, quali mettessero in esecuzione detto decreto per conto dell'entrate d'applicarsi alli collegii, per

mezzo de quali si ridurrà in Germania la vera dottrina et ecclesiastica disciplina.

Io giudico questo per unico et necessario remedio. V. S. Ill<sup>ma</sup> mi perdoni, ch'io conosco molto bene, che la non ha di bisogno di ricordi et quello, che ho posto in questo memoriale, ho fatto per obedir à così amorevol sua requisitione desiderando sempre servirla quanto posso et vaglio.

Con questo humilmente le bacio la mano et prego, dio le dia ogni felicità et prospero viaggio.

Di V. S. Ill<sup>ma</sup> et R<sup>ma</sup>

humillimo et devotissimo servitore

Il card. d'Augusta.

Arm. 62, XXXII, 112 seg. —

## II.

### *Memoriale per la dieta d'Augsburg.*

Havendo io inteso la buona et santa intentione di N. S<sup>re</sup> circa al voler paternamente abbracciare le cose dell'afflitta Germania et massime hora instante la dieta imperiale in mandar legato con piena authorità di far tutto quello, che sarà necessario per mantenere la religione catholica et authorità della sede apostolica per publico et universal bene, non vedo al presente bisogno di estendere articoli, li quali si habbino à ponere nella instruttione essendo sicuro, che nella secretaria hanno tutti li modi, forme et clausule necessarie. Solo metterò alcuni punti con poche parole per avvertenza delle cose piu necessarie, che mi sovvegnano.

Per il primo la declaratione paterna della santissima bonamente di S. B<sup>ne</sup> che ha verso la M<sup>tà</sup> Ces<sup>a</sup> et verso li principi d'imperio catholici et seculari.

Per il secondo S. S<sup>tà</sup> commetta al legato, di vedere con ogni destrezza di far accettare et mettere in esecuzione il concilio di Trento.

Per il terzo, che ponga ogni diligenza per eseguire la reformatione in Germania in capite et membris tra tutti li catholici dimostrando alli prelati, quanto per conservazione del temporale et spirituale importi una vera reformatione, senza la quale non potranno mai placare l'ira divina, ne potranno evitare li odii et persecutioni de popoli.

Per il quarto, che detto legato con sua prudenza et destrezza veda d'indurre li prelati ad estirpatione de particolari defetti ch'hanno nella mala et negligente amministrazione de loro vescovadi in temporalibus et spiritualibus, et che si ricordino, che hanno à render ragione a dio d'ogni minima negligentia et qualmente son obligati di dar buon esempio in la lor vita.

Per il quinto mostri loro esso legato il gran bisogno di executione circa la erettione di collegii et seminarii in Germania vedendo chiaro non esser altra via per provvedere al gran bisogno che hanno di persone idonee all'amministrazione del culto divino.

Per il sesto, che li mostri il gravissimo errore, che si commette in non osservare la publicatione di libri heretici, dalla qual cosa vengono molti inconvenienti et scandalo.

Per il settimo l'induchi à pigliar cura di aiutar le stampe catholiche, con le quali si potrà fare infinito frutto massime mancando copia di predicatori, che supplischino con li libri per instruttione de quali il popolo catholico possi esser ammaestrato.

Per l'ottavo, avvertisca di eshortare li prelati, che in tutte le attioni della dieta circa la religion catholica et authorità apostolica restino costanti et ferventi di far quello, à cui son obligati per sua santa madre chiesa et che non si lassino indurre per timore o altro à fare cosa contraria, et che li certifichi della bona mente di S. B<sup>ne</sup>, qual in tutte le occasioni o generali o particolari che possino occorrere si mostrerà loro favorevole e benegna.

Per il nono operi d'intendere da loro quel che desiderino

da questa santa sede dimostrandole la prontezza di S. B<sup>ne</sup> in tutte le cose giuste, honeste e possibili.

Per il decimo, che veda de indurli a celebratione de sinodi provinciali et diocesani et alle visite delle lor diocesi etc.

Questo è, che per hora occorre et con piu commodità di tempo metterò insieme et darò a S. S<sup>tà</sup> quello, che de mano in mano mi sovvenirà.

Polit. varia. LXXXI, 239 seg.

### III.

*Alcuni humili et fideli ricordi in questa presente occasione dell'Ill<sup>mo</sup> et R<sup>mo</sup> Sr Legato Commendone per alcuni negotii di Germania.*

Primo saria molto buono, (!) che il S<sup>r</sup> legato trattasse destramente con la Ces<sup>a</sup> M<sup>tà</sup>, ch'ella per conservatione della quiete publica et manutentione del dovere negotiasse con li principi ecclesiastici, arcivescovi et vescovi, à far la debita obedientia alla S<sup>tà</sup> di N. S. et la santa sede apostolica con accettar il concilio Tridentino, con fare la professione della fede, con farsi ordinare et consecrare, con pigliare loro confirmatione al solito a Roma come il debito loro et tutte le leggi ricercano et che circa questo S. M<sup>tà</sup> facesse intendere à detti vescovi, che se mancaranno di lor oblige S. M<sup>tà</sup> non potrà mancare di costringerli à debita obedientia.

Similmente S. M<sup>tà</sup> Ces<sup>a</sup> trattasse con tutti li capituli delle chiese cathedrali ed elettive, che per l'avvenire non elegghino se non persone indubitamente catholiche (!), qualificate ed obedienti alla sede apostolica circa il pigliare gli ordini sacri, le consecrationi et la confirmatione secondo il consueto et li concordati di Germania con comminatione di non voler dare l'investiture delli beni temporali avanti la confirmatione apostolica. Et se eleggessero persone sospette d'heresie overo adherenti alla confessione Augustana, che siano privati di di-

gnità, voto, sessione et de beni ecclesiastici et temporali conforme alli decreti imperiali fatti l' anno 1555, quali S. M<sup>ta</sup> è solita di far osservare.

Particolarmente è necessario, ch' il S<sup>r</sup> legato consultasse con S. M<sup>ta</sup> Cesa di far ogni opera à persuadere alli dui eletti di Colonia et d'Argentina, che obedischino alla sede apostolica nelli punti sopradetti et che non tardino piu in spedire loro confirmatione esprobando loro tanta inobedientia, per la quale le elettioni sono devolute alla sede apostolica vigore concordatorum, et che in questo offendono la divina maestà confundendo lo stato et ordini ecclesiastici, d'onde potranno nascere facilmente inconvenienti irremediabili oltra il scandalo, che loro danno à tutto il mondo.

Non dubito, che il S<sup>r</sup> legato come prudente et pratico per tutte le vie et modi si insinuarà con li catholici et massime gli ecclesiastici à certificarli la santissima buona mente, il paterno amore et pastorale sollicitudine, che la S<sup>ta</sup> di N. S. ha verso di loro essortandoli di mantenere con S. S<sup>ta</sup> et questa santa sede confidente buona corrispondentia offerendo paterno consiglio, aiuto et consolatione.

Di più il S<sup>r</sup> legato à bocca ovvero per lettere potrà in nome di N. S. sollecitare, che per beneficio, salute et conservatione loro non manchino d' accettare il concilio Tridentino, la riforma di tutto il clero facendo lor sinodi metropolitani et diocesani, visite et professione della fede.

Potrà ancora scrivere à tutti li capituli, che non diano possesso a canonico alcuno ne admettino nelle loro trattationi, capituli ovvero elettioni uno che sia sospetto ovvero che ricusa di fare la professione della fede sotto pena d'annullare tale elettione.

Il simile sarà bene di scrivere à tutte le università catholice (!), che costringano tutti li professori et quelli che sono per pigliar gradi à far detta professione.

Di più è necessario d'ammonire gli arcivescovi et vescovi,

che non manchino di publicar ogn'anno la bolla *coenae domini*, quale non si publica se non in Trento, Bressenone, Augusta et Constantia. Così ancora sarebbe bene, di pubblicare l'altre bolle di S. S<sup>ta</sup>, delle quali se ne publicano poche per non essere mandate in Germania.

Essendo in Germania tanta penuria de sacerdoti è necessario di far instantia appresso li ecclesiastici, che non tardino piu in erigere li seminarii.

Ultimo il legato con sua solita prudenza et destrezza molto puol aiutare, inanimare et consolare li catholici à perseveranza con communicatione et confidentia con la santa sede apostolica certificando tutti del grandissimo buon zelo et singulare amore di S. S<sup>ta</sup> verso la inclita natione alamana et massime li catholici, quali non doveriano mancare di conferire li loro bisogni con S. S. Ill<sup>ma</sup> promettendo loro da parte di S. S<sup>ta</sup> ogni possibile rimedio, aiuto et consolatione da vero padre et pastore universale.

Circa la facultà conferendi sarà bene, che sia amplissima, accioche il legato possi gratificare à persone degne et benemerite. Che vedendo S. S<sup>ta</sup> la estrema necessità in Germania sarà benissimo di dare al legato facultà piu dell'ordinario in tutti li casi cio è tutte quelle, che ha il sommo penitentiere à Roma per sanare le persone afflitte et derelitte, quali con ogni devotione et fervore et zelo ricorreranno in moltitudine incredibile al legato per esonerare loro conscientie sperando trovare la necessaria et salutifera medicina.

Certo in questo S. S<sup>ta</sup> farà cosa grata à dio et utile alla salute di molti.

Circa il padre Toledo mi pare, che S. S<sup>ta</sup> conoscendo suo grande valore et fedeltà li debbi concedere, *ut in foro conscientiae possit absolvere in omnibus casibus et dispensare generaliter quando secundum suam conscientiam indicaverit dispensandum vel absolvendum esse iuxta mentem S. S.<sup>tis</sup>*

La Germania di presente è in *statu reversionis* et con

mansuetudine et abundantia di gratie spirituali si puol fare infinito frutto senza alcun dubio.

## IV.

*Memoriale delle cose di Germania. Del Sig<sup>r</sup> card. di Augusta circa la riduzione di Germania. Luglio 1572.*

Poiche l'ill<sup>mo</sup> et R<sup>mo</sup> card. Legato Commendone ha tolta licentia di Polonia per tornarsene a Vienna io prego la S<sup>ta</sup> V<sup>ra</sup> si degni di voler metter mano paternamente alle cose di Germania con la bona occasione del detto Sig<sup>r</sup> Commendone, quale ha prudentia, destrezza et bona esperienza di nostra natione et potrà fare molto frutto, se haverà commissione, facultà et autorità bastante da V. S.<sup>ta</sup>

Primo mi pare, che per ordine di V. S.<sup>ta</sup> si debba ricordare all' Ill<sup>mo</sup> Legato Commendone, che tratti dolcemente et con diligentia con la M<sup>ta</sup> Ces<sup>a</sup> in farli conoscere il pronto e paratissimo animo, che V. S.<sup>ta</sup> ha, di voler in ogni cosa possibile concordarsi con sua M<sup>ta</sup> circa il restaurare e promuovere il ben publico di tutta la christianità et massime dell'affiitta et travagliata Germania esshibendo à S. M<sup>ta</sup> per salute di quella inclita natione consiglio aiuto et remedio opportuno, quanto mai sarà possibile et conveniente à V<sup>ra</sup> S<sup>ta</sup> come comune padre et pastore.

2.<sup>o</sup> Che detto Legato con ogni studio, destrezza et diligentia cerchi di levare tutte differentie, dispiaceri et male sodisfattioni, che havesse S. M<sup>ta</sup> et li principi dell'imperio per conto delli dispareri occorsi al tempo di Pio V.

3.<sup>o</sup> Il Legato proponga à S. M<sup>ta</sup> il pericoloso stato di Germania, et con quanta facilità il Turco può assaltare detta natione da diverse bande con grossissimi eserciti, et quanto poco si possa fidare Sua M<sup>ta</sup> à longo andare nelli aiuti dell'imperio essendo cosi gravemente diviso per conto di tante sette et heresie, quali vanno crescendo di male in peggio con



impunita licentia di maniera, che, se non si pensa à remedii per tempo, tutto l'imperio anderà à confusione et è impossibile, che possi stare così per la grandissima offesa, che si fa à dio et alla giustitia, donde è certo che l'ira divina sempre è solita di sopravvenire à danno et destruttione come si legge et si vede nelli tempi passati per molto minori offese fatte contra dio.

Et se S. M<sup>ta</sup> non può remediare quanto alla universa natione per la potentia delli adversarii massime delli protestanti almanco S. M<sup>ta</sup> come protettore della santa romana chiesa dia suo aiuto et favore in ridurre li catholici à buon ordine, vita et reformatione sperando, che con questo si placarà in buona parte l'ira divina et si farà quanto si debbe et si può in questi tempi calamitosi.

4<sup>o</sup> Che S. M<sup>ta</sup> considerando il miserabile stato delli arcivescovati, vescovati, abbatie, prelature, collegii capituli, monasterii, parrocchie et di tutto il clero di Germania dia aiuto et favore al Legato di poter indurre in nome di S. S<sup>a</sup> et congiuntamente la necessaria et debita riforma corrigendo gli intollerabili scandali et eccessi riducendo le cose à disciplina ecclesiastica et honestà clericale, senza la quale non si può sperare cosa bona.

Et qui sarebbe opportuno et necessario di far accettare li decreti del concilio Tridentino et che tutto il stato ecclesiastico, li capi et li membri, facessero la professione della fede per tutto, come gia in molti luoghi s'ha cominciato, et con autorità pontificia et cesarea si potrebbe mettere in executione per tutto.

5<sup>o</sup> Che S. M<sup>ta</sup> non permettesse alli principi et magistrati protestanti di contravenire alli ordini dell'imperio ne occupare le chiese cathedrali, monasterii et beni ecclesiastici soggetti all'imperio: anzi, che S. M<sup>ta</sup> facesse diligentia di restaurare tali chiese occupate contro la concordia iurata et pub-

blicata, cioè Mademburgo, Merspurgo, Naumburgo, Misnen et altre.

6° Che S. M<sup>ta</sup> interponesse sua authorità d' astringere li capituli, quali hanno la elettione delle metropolitane et cathedrali chiese et delle abbatie, monasterii et benefitii elettivi, authorità et facultà al Sig<sup>r</sup> Legato di poter assolvere gratiosamente infiniti apostati, simoniaci, concubinari, excommunicati et irregolari. Et che in ciascuna diocese almeno si mandi due o tre che habbino facultà con inditio et consenso delli ordinarii assolvere li sopradetti.

Circa la facultà di leggere et havere libri prohibiti bisognarebbe allargare l' authorità alli ordinarii, che potessero dare facultà a chi indicassero necessario per scrivere overo predicare contra li heretici massime à persone dotte, sicure et de quorum constantia non esset dubitandum.

Sopra tutto sarà fruttuoso di dare facultà piena al Legato di potere spiritualmente soccorrere, sanare et consolare questa natione con infiniti favori, gratie, absolutioni et dispense, indulgentie et benefitii per addolcire gli animi diffidenti et acerbati per la troppa austerità passata, quale in verità ha fatto grandissimo danno et piu di quello che si crede.

Bisogna ancora dare il modo al Sig<sup>r</sup> Legato di poter spendere largamente in quella natione essendo certo et vero, che per tal maniera si acquista credito et seguito et si prepara la via à poter meglio fruttificare et guadagnare la desiderata obedientia et affettione verso la sede apostolica. Et questo si ha provato per esperienza fatta altre volte, siccome è molto instrutto, atto et destro il sopradetto Sig<sup>r</sup> Legato che secondo il debito et solito loro pigliano loro confirmatione a Roma, altrimenti che S. M<sup>ta</sup> non dia loro le investiture de feudi et beni temporali di loro chiese siccome hanno fatto tutti li imperatori et re de Romani laudevollissimi predecessori di S. M<sup>ta</sup> et questo è conforme alle consuete usanze del sacro romano imperio.

7° Che S. M<sup>ta</sup> non permetti alli principi et magistrati secolari, d'interrompere la iurisdittione et libertà ecclesiastica, come molti catholici etiam nobili infimi ardiscono di fare.

8° Che il Legato andasse à visitare li arcivescovi, vescovi abbati, prelati, capituli, conventi et tutti luoghi ecclesiastici, alli quali esponesse la bona et santa mente di S. B<sup>no</sup> et paterno sincero animo che ha di giovare alla Germania essortandoli, che esponessero loro bisogno ed accettassero li salutarì remedii della riforma.

9° Che il Legato trattasse con li ecclesiastici circa la erectione de seminarii et schole ecclesiastiche per rinnovare la dottrina sana et disciplina ecclesiastica secondo li gradi, ordini, statuti, regule et consuetudini catholiche discorrendo con loro il grande utile loro et la carestia et necessità presente de ministri idonei.

10° È necessario, che S. S<sup>ta</sup> dia amplissima facultà al card. Commendone, del quale V. S<sup>ta</sup> si potrà promettere ogni grande operatione in benefitio di questa santa sede.

Avvertisca V. S<sup>ta</sup> di commettere al Sig. Legato, che comunichi col S. Duca Alberto di Baviera, in man del quale sempre li altri pontefici si sono confidati et n'hanno riportato molto costrutto per li boni pareri di S. Eccellenza.

Sarà ancora molto bono (!), che V. S<sup>ta</sup> commettesse al detto Legato di mettere ogni studio et opera di poter trovare qualche remedio d'accordare l'ill<sup>mo</sup> card. Madrutio col Ser<sup>mo</sup> Arciduca Ferdinando per la differenza del vescovato di Trento.

Questo ho voluto per debito mio ricordare a V. S<sup>ta</sup> et quando bisognerà darò in nota li brevi, che sono necessari per tale impresa tanto degna di V. S<sup>ta</sup> come vicario di Christo et nostro apostolico pastore universale, al quale dio conceda ogni bono successo et longa, sana, prospera vita con ogni felicità.

Orig. Nunt. di Germ. LXXVI, 72-77. — Kopie arm. 62, XXXIV, 393-395.

---